

Die „Weißeritz-Zeitung“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage und wird am Spätnachmittag ausgegeben. Preis vierteljährlich einschließlich Zustagen 2,40 M., zweimonatlich 1,60 M., einmonatlich 80 Pf. Einzelnummern 10 Pf. Alle Postanstalten, Postboten sowie unsere Austräger nehmen Bestellungen an.

# Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.

Inserate werden mit 20 Pf., solche aus unseiner Amtshauptmannschaft mit 15 Pf. die Spaltzeile oder deren Raum berechnet. Bekanntmachungen auf der ersten Seite (nur von Behörden) die zweispaltige Zeile 65 bez. 50 Pf. — Tabellarische und komplizierte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingeladene, im reaktionellen Teile, die Spaltzeile 50 Pf.

**Amtsblatt für die Königliche Amtshauptmannschaft, das Königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Dippoldiswalde.**

Mit achtseitigem „Illustrierten Unterhaltungsblatt“ und Unterhaltungsbeilage.

Für die Aufnahme eines Inserats an bestimmter Stelle und an bestimmten Tagen wird keine Garantie übernommen.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Jehne. — Druck und Verlag von Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 7

Mittwoch den 9. Januar 1918 abends

84. Jahrgang

Durch Verordnung des Herrn Staatssekretärs des Kriegsernährungsamts vom 22. Dezember 1917 (RGBl. S. 1124) ist in Abänderung der Verordnung über den Verkehr mit Getreide, Hülsenfrüchten, Buchweizen und Hirse aus der Ernte 1917 zu Saatweizen vom 12. 7. 17 (RGBl. S. 609) bestimmt worden, daß die für die Veräußerung, den Erwerb und die Pflanzung der genannten Früchte zu Saatweizen erforderlichen Saatarten künftig mit dem Prüfungsvermerk und dem Stempel der höheren Verwaltungsbehörde versehen sein müssen. Ferner ist die Befugnis der Kommunalverbände, den Gemeinden die Erlaubnis zur Ausstellung von Saatkarten zu erteilen, aufgehoben worden. Die Saatarten müssen hiernach in allen Fällen vom Kommunalverband selbst ausgestellt werden.

Das Erfordernis der Nachprüfung durch die höhere Verwaltungsbehörde gilt auch für die bereits ausgestellten Saatarten über Sommeraatgetreide, auf die eine Befreiung erst vom 1. Januar 1918 ab zulässig ist. Diese sind daher unverzüglich bei dem Kommunalverband, der die Karte ausgestellt hat, zur Weitergabe an die höhere Verwaltungsbehörde einzureichen. Als höhere Verwaltungsbehörde im Sinne dieser Vorschriften gilt die dem Kommunalverband, der die Saatkarte ausgestellt hat, übergeordnete Kreis hauptmannschaft.

Dresden, am 2. Januar 1917.

Ministerium des Innern.

## Stadtverordneten-Ersatzwahl.

Nachdem die Zahl der anwesenden Stadtverordneten unter  $\frac{3}{4}$  gesunken ist, sind nach § 3 des Gesetzes vom 11. November 1916 (G. u. B. O. Bl. S. 208) für die zum Seeresdienst eingezogenen Gemeindevorsteher

- Bezirksarzt Medizinalrat Dr. Endler, unangesehen,
- Stadtgutsbesitzer Heeger, unangesehen,
- Oberlehrer Ingenieur Kieker, unangesehen,

einstweilige Stellvertreter auf die Dauer der durch den Krieg herbeigeführten Behinderung zu wählen.

Diese Ersatzwahl findet Freitag den 18. Januar d. J. von vormittags 9 bis nachmittags 1 Uhr im Ratshungszimmer

statt. Von der Ausstellung und Auslegung neuer Wahllisten wird Abstand genommen. Demzufolge sind nur diejenigen noch hier wohnhaften Bürger stimmberechtigt, die in der Wahlliste vom Jahre 1913 aufgeführt sind.

Diese werden, soweit sie anwesend sind, hiermit aufgefordert, am oben bezeichneten Tage persönlich im Wahlraum zu erscheinen und die Stimmzettel, auf denen 1 angesehener und 2 unangesehene Bürger

zu benennen sind, abzugeben, nachdem sie an einem im Wahlzimmer aufgestellten Rebenstisch unbeobachtet in die durch ein Mitglied des Wahlausschusses zur Herausgabe gelangenden abgestempelten Umschläge gesteckt worden sind.

Die Stimmzettel, von denen Vordrucke in der Polizeiwache ausliegen, müssen den Namen des zu Wählenden und eine Bemerkung enthalten, für wen die Stellvertretung gelten soll.

## Vertikales und Sächsisches:

**Dippoldiswalde.** Die Stadtverordneten-Ersatzwahl für die zeitweilig behinderten Stadtverordneten Med. Rat Dr. Endler, Stadtgutsbesitzer Heeger und Ingenieur Kieker findet am Freitag den 18. Januar d. J. im Ratshungszimmer statt. Wahlberechtigt sind nur die hier wohnhaften Bürger, die in der Wahlliste vom Jahre 1913 aufgeführt sind. Das Nähere ist aus der amtlichen Bekanntmachung in heutiger Nummer zu ersehen. — Für die in den letzten Wochen ausgeschiedenen angesehene Stadtverordneten Arresthausinspektor Braune und Fabrikant Teicher findet keine Ersatzwahl statt.

— Tagesordnung für die 2. Sitzung der Stadtverordneten Sonnabend den 12. Januar 1918, abends 8 Uhr. a) Öffentliche Sitzung: 1. Vorlage, Wahl des stellvert. Vorstehers und Besetzung der Ausschüsse betr., 2. desgl., die Verteilung der Zinsen der Kaiser-Wilhelm-Stiftung betr., 3. desgl., Abänderung von § 14 des Ortsstatuts betr., 4. Ortsgesetz über den Steuer- und Reklamationsausschuß und Abänderung von § 20 des Ortsstatuts. — b) Nichtöffentliche Sitzung.

— Dem Unteroffizier Karl Schmidt, Gutsbesitzer aus Luchau, zurzeit Rekrutendepot Dippoldiswalde, Sohn des verstorbenen Seilermeister Hermann Schmidt, wurde nachträglich für Tapferkeit im Felde (Vogesen 1914) die Friedrich-August-Medaille verliehen.

— Vor 75 Jahren! (Aus dem Jahrgang 1843 der „Mitteilungen von und für Dippoldiswalde und Frauenstein“, der heutigen „Weißeritz-Zeitung“) Mit dem 3. März verlegt Apotheker Klug wegen Neubau seines Hauses die Apotheke nach dem Hause des Bürgermeisters Schulze, Markt 45. Am 1. Dezember ist der Bau vollendet. — Am 6. Februar sängt ein Dresdner Fischer in der Elbe einen 120 Pfundigen Sild. — Am 17. Februar feiert Freiberg die 200jährige Wiederkehr des Tages der Befreiung von der Belagerung durch die Schweden und legt den Grundstein zum Schwedenendenmal. — Im Erzgebirge herrscht große Hungersnot. — In Preußen wachsen mehr als eine halbe Million Kinder ohne allen Unterricht auf. In Berlin besuchen von 100 schulpflichtigen Kindern nur 60, in Wachen nur 37 die Schule. — Am 25. März wird in London der Themse-Tunnel nach einer Bauzeit

von 19 Jahren eröffnet. — In Hainichen brennen am 17. April 14 Häuser nieder, in Schönbach bei Colditz am 6. Mai 7 Güter und 6 Häusernahrungen, in Leubsdorf bei Augustsburg in der Nacht vom 25. zum 26. März binnen 10 Minuten 10 Häuser, in Kladräu bei Pflon am 26. März 178 Wohnhäuser und Scheunen. — Am 19. Juli früh gegen 4 Uhr brennt Rechenberg bei Frauenstein nieder. — Am 7. Juni findet im Zwinger in Dresden die Enthüllung des Adm. Friedrich-August-Monuments statt. — Vieltägig ist folgende Notiz: „Die bei der hohen Ständeverammlung von einem emeritierten Rektor aus Crimmitschau eingereichte Petition, welche auf die gegen eine bevorstehende Sintflut zu treffenden Anstalten gerichtet war, hat viele beunruhigt, andere aber bei den anhaltenden Regengüssen doch mit einiger Besorgnis erfüllt.“

— Im Juli rückt ein Detachement Soldaten von Dresden „gegen die in der Gegend von Gottlieben sich zeigende Räuberbande“ aus. — Am 2. Juli stirbt, 88 Jahre alt, in Paris der Begründer der Homöopathie, Doktor Hahnemann, ein geborener Meißner. — Am 2., 3. und 4. Juli feiert die Fürstenschule St. Afra in Meissen ihr 300jähriges Bestehen. — Im August erinnern die „Mitteilungen“ daran, daß vor 1000 Jahren (Vertrag von Verdun 843) das Deutsche Reich als selbständiger Staat begründet worden ist. Am 13. August wird das Jubiläum in verschiedenen Staaten feillich begangen.

— Vor nicht zu langer Zeit hatten wir aus Schmiedeberg berichtet über das schamlose Treiben junger Arbeiterinnen des Eisenwerks mit Kriegsgefangenen und über deren Bestrafung. Mit Recht ist man über ein solches Gebahren sehr entrüstet und es ist daher der Wunsch des anständigen Teils der Arbeiterschaft und der Einwohner Schmiedebergs nicht von der Hand zu weisen, daß die Namen der betreffenden Personen bekannt gegeben werden, damit nicht Unschuldige in Verdacht kommen. Bestraft sind mit rechtskräftigem Strafbefehl nach Erkundigung an maßgebender Stelle: die Fabrikarbeiterinnen Johanne Elsa Köhler in Berlin-Neukölln, Gertrud Elsa Horn, Dresden, Camilla Gertrud Dietrich in Berlin-Neukölln, Anna Marie Dietrich in Spindlersfeld, mit je vier Wochen Haft, und Minna Martha Grimmer in Dresden mit fünf Wochen Haft. Die Strafvollstreckung ist im Gange.

— Für die Goldankaufsstelle Dippoldiswalde als Filiale für Dresden nehmen jederzeit Gaben an Oberjustizrat Dr. Großmann, Schulrat Kuhne und die städtische Sparkasse zu Dippoldiswalde.

— Wie uns amtlich mitgeteilt wird, ist die Gutsbesitzersehefrau Hedwig Jungnickel in Hermsdorf bei Kreischa mit einer empfindlichen Geldstrafe belegt worden weil sie sich nicht geschämt hat, Butter im Schleichhandel zu verkaufen und sich dabei 2,50 M. für das Stückchen bezahlen zu lassen.

**Seifersdorf.** Abermals einen vollen Erfolg hatte die am Neujahrstage im Gasthofe erfolgte nochmalige Aufführung des Kinderfestspiels von Franziscus Kugler: „Vom Morgen bis zum Abend“ unter der bewährten Leitung des Herrn Kirchschullehrer Weber. Der geräumige Saal war wiederum voll besetzt von einer nach jeder Nummer reichen Beifall spendenden Zuhörerschaft. Sichtlich befriedigt verließen alle die gastliche Stätte. Vielfach wurde der Wunsch nach einer nochmaligen Aufführung laut. Das finanzielle Ergebnis beider Aufführungen war auch dementsprechend und ist somit als vollbefriedigend zu bezeichnen. Nach Abzug der ziemlich hohen Unkosten, die bei derartigen Aufführungen hauptsächlich durch die geliehenen Kostüme entstehen, konnten dem Verein Jugendbank und der örtlichen Kriegshilfe je 162 M. 50 Pf. überwiesen werden.

**Schmiedeberg.** Im vergangenen Jahre 1917 wurden hier laut landesamtliche Nachrichten insgesamt 22 Kinder geboren, darunter sind 2 Totgeburt. Eheschließungen erfolgten insgesamt ohne Rücksicht auf Konfession 9. Das hiesige Pfarramt verzeichnet 25 Todesfälle. Beerdigungen erfolgten 27. Die Zahl der Abendmahlskinder betrug 426, darunter sind 134 Männer und 292 Frauen.

— Fast noch an der Schwelle des neuen Jahres hat der Tod in unseiner Orte schon reichliche Ernte gehalten. So verschieden in den letzten Tagen 2 alleingestorbene Bürger Schmiedebergs: der Wirtschaftsbefitzer Herr Rosl Walscher, ein Kriegsveteran von 1866 und 1870/71, und der Schneidermeister Herr Ernst Raschel. Begräber war ein Mitbegründer des Deutschen Turnvereins. Als eifrigem

Stimmzettel, die die Wähler nicht in dem abgestempelten Umschlag oder in einem mit einem Kennzeichen versehenen Umschlag abgeben wollen, hat der Wahlvorsteher zurückzuweisen, ebenso die Stimmzettel solcher Wähler, die sich nicht an den verdächtigen Rebenstisch begeben haben. An demselben dürfen die Wähler nur solange verweilen, als unbedingt erforderlich ist, um den Stimmzettel in den Umschlag zu stecken.

Dippoldiswalde, am 8. Januar 1918. Der Stadtrat.

**Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten zu Dippoldiswalde**  
Sonnabend den 12. Januar 1918 abends 8 Uhr im Sitzungszimmer des Rathauses.  
Tagesordnung hängt im Rathause aus.

## Anmeldung zur Rekrutierungs-Stammrolle.

Unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung des Zivilvorsitzenden der Rgl. Ersatzkommission des Aushebungsbezirks Dippoldiswalde vom 3. Januar d. J. werden alle zurzeit in Dippoldiswalde wohnhaften Militärfähigen des Jahrgangs 1898, soweit sie zurückgestellt sind, hierdurch aufgefordert, sich bis zum 18. Januar d. J. im Rathause, Zimmer Nr. 8, unter Vorlegung des Anzeigenscheines zur Rekrutierungsstammrolle zu melden.

Dippoldiswalde, den 8. Januar 1918.

Der Stadtrat.

## Stadtsparkasse Glashütte.

Rathaus, Erdgesch., am Markt 1.  
Unter Sicherheit der Stadt. — Strengste Geheimhaltung.

Einlagenzinsfuß 3 1/2 %  
Verzinsung erfolgt vom Tage der Einzahlung ab. Vorkündigungen werden schnellstens erledigt. Uebertragung auswärtiger Sparkassenguthaben auf die Sparkasse Glashütte kostenlos. Rückzahlungen erfolgen in beliebiger Höhe ohne vorherige Kündigung, soweit es die Kassenverhältnisse gestatten.  
Unentgeltliche Aufbewahrung und Verwaltung von Einlagebüchern und Wertpapieren.  
Geschäftszeit 8—1, 3—5, Sonnabends 8—3 Uhr.  
Fernsprecher Amt Glashütte Nr. 24 und 80.  
Gemeindeverbandsgirokonto bei der Stadtgirokasse (Stadtbank) Glashütte Nr. 4, Postcheckkonto Amt Leipzig Nr. 29331.